

Gründonnerstag 2025 AD (Lukas 22:7-23)

Hannes: Keinem Schüler bleibt es erspart, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu lernen, oder um es mit den lateinischen Fachbegriffen der Schule zu sagen, Präteritum, Präsens und Futur. Denn sowohl in Deutsch als auch in allen Fremdsprachen muss man die die unterschiedlichen Zeitformen lernen. Denn es macht ja schon einen großen Unterschied, in welcher Zeitform wir etwas sagen, ob ich beispielsweise sage: Ich aß; oder ich esse; oder ich werde essen. Denn wenn wir hungrig nach Hause kommen und hören, dass die anderen schon gegessen haben, das Essen also vorbei ist, hat das eine ganz andere Auswirkung auf unsere Laune, als würden wir hören, wir werden gleich essen. Die unterschiedlichen Zeitformen muss man schon draufhaben, weil das eben einen großen Unterschied macht und Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zwar miteinander zusammenhängen, aber doch sehr voneinander verschiedene Dinge sind.

Was ich am Abendmahl immer wieder faszinierend finde, ist, wie dort diese unterschiedlichen Zeiten aber an einem Punkt zusammenkommen und dann, obwohl diese unterschiedlich sind, doch miteinander verschmelzen. Was das Abendmahl mit der Vergangenheit zu tun hat, liegt ja klar auf der Hand: Wir denken beim Abendmahl zurück an das erste Abendmahl der Weltgeschichte von Jesus mit seinen Jüngern, was zugleich auch sein letztes Abendmahl war. „Das tut zu meinem Gedächtnis“, das sagt Jesus beim Abendmahl, und das wird auch bei jeder Abendmahlsfeier in der Kirche gesagt und verbindet uns mit der Vergangenheit. Die Gegenwart ist natürlich auch im Abendmahl präsent (um ein kleines Wortspiel zu machen), weil wir das Abendmahl, wenn wir es hier feiern, immer in der jeweiligen Gegenwart feiern und wir je gerade feiern, dass Jesus in unserem heutigen Abendmahl auch unser Gastgeber ist und im Abendmahl gegenwärtig unter uns ist. Aber auch die

Zukunft findet sich im Abendmahl, denn noch ehe Jesus vom Gedächtnis, vom Andenken, also der Vergangenheit spricht, sagt Jesus, so haben wir im Lukasevangelium gehört: *„Ich werde das Passamahl (also das Abendmahl) so lange nicht mehr essen, bis es im Reich Gottes in Vollendung gefeiert wird.“ (Lukas 22:16)* und: *„Ich werde von nun an keinen Wein mehr trinken – so lange, bis das Reich Gottes kommt.“ (Lukas 22:18)*

Im Abendmahl gibt es also nicht nur die Vergangenheit und die Gegenwart, sondern auch einen (Vor-)Geschmack der Zukunft, auf das Reich Gottes, auf das Himmelreich. Und nun würde ich gerne von Dir, Luana, wissen, zu welchem diese Aspekte des Abendmahls Du nun am liebsten etwas sagen möchtest, zur Vergangenheit, zur Gegenwart oder zur Zukunft? Oder zu allen drei?

Luana: Danke für diese tolle Überleitung Hannes. Ich glaube, wenn ich so recht über das letzte Abendmahl Jesu nachdenke, kann man dieses wirklich in alle drei Kategorien einordnen. Als er mit seinen Jüngern das Abendmahl zu sich nahm, befanden sie sich in der Gegenwart und warfen einen Blick in die Zukunft. Aus unserer heutigen Sicht ist das Abendmahl in der Vergangenheit geschehen, wir wiederholen es jedoch zum Gedenken an die Feier seines letzten Abendmahls in der Vergangenheit immer wieder zu seinem Gedächtnis, während auch wir gleichzeitig den Blick in die Zukunft werfen können – in das Himmelreich, also in das Reich Gottes. Aus diesem Grund gebe ich dir recht. Die Zeitformen sind wichtig, aber gleichzeitig ist das letzte Abendmahl Jesu zeitlos, da es immer wieder in Gedenken an damals an ihn zelebriert wird und das so lange, bis wir eines Tages selbst Teil des Himmelreichs sein werden.

Was sagst du dazu Hannes? Würdest du das Abendmahl einer Zeitform ganz bestimmt zuordnen, oder es vielmehr als zeitlos bezeichnen?

Hannes: Das ist eine sehr gute Frage, Luana. Und ich werfe jetzt noch einmal einen Begriff in den Raum, der so ähnlich wie zeitlos ist, aber doch etwas anders. Ich würde das Abendmahl nämlich sogar als überzeitlich bezeichnen, sogar als ewig. Im Abendmahl strahlt ein Stück der Ewigkeit hinein in unsere Zeit, im Abendmahl erleben, schmecken, essen und trinken wir ein Stück der Ewigkeit. Denn in Ewigkeit ist wahr, dass Gott Liebe ist und sich hingibt. Zunächst sich hingibt an sich selber als Vater, Sohn und Heiliger Geist, aber dann auch an seine Schöpfung. Und so empfangen wir im Abendmahl ein Stück der ewigen Wahrheit, dass Gott sich uns hingibt, dass er austeilt und aufbaut, dass er Liebe, Gnade und Vergebung ist.

Und trotzdem ist das Abendmahl eben nicht nur zeitlos oder überzeitlich oder ewig und damit vielleicht dann nur eine Vorstellung oder eine Idee oder irgendwie dann doch weit weg von uns entfernt. Denn es ist eben auch sehr konkret in der Gegenwart, dass wir hier heute Abend eben auch erleben, schmecken, essen und trinken dürfen und nicht nur darüber philosophieren, dass Gott in Jesus sich gerade auch uns hingibt und nicht nur der Menschheit irgendwie im Allgemeinen, dass er gerade auch *meine* Schuld vergibt, dass er auch gerade *meine* Dunkelheit erleuchtet, dass er gerade auch in *mein* Herz hineinkommen will, dass er gerade auch *mein* Leben verwandeln will. So ist es eben sehr konkret auch in der Gegenwart, dieses Abendmahl.

Aber jetzt habe ich irgendwie Angst, dass wir beide, bzw. ich das ursprüngliche Abendmahl mit den Jüngern und dem Menschen Jesus aus den Augen verlieren, oder wie siehst Du das, Luana?

Luana: Ich finde, dass man Beides ganz gut miteinander vereinen kann, denn das Abendmahl kann man aus ganz verschiedenen Perspektiven betrachten. Mal sind wir es, die Vergebung finden dürfen. Mal sind wir dieje-

nigen, die anderen Menschen ihre Sünden vergeben dürfen. Das alles geschieht im Sinne Jesus und des Christentums, denn im letzten Abendmahl geht es um Nächstenliebe und Vergebung. Beides ist weder zeitlich begrenzt, noch an Bedingungen geknüpft. Jesus saß an einem Tisch mit seinen Jüngern, wobei er schon wusste, dass er von einem dieser verraten werden würde. Jesus vergab seinen Jüngern dennoch die Schuld und feierte das letzte Passahmahl gemeinsam mit ihnen. Das sollte uns daran erinnern, dass ganz egal, wie überzeugt wir mal sein mögen, im Recht zu sein, zu hinterfragen, ob nicht vielleicht sogar wir selbst diejenigen sind, die um Vergebung bitten und dadurch Frieden stiften können.

Wir sollten nicht auf Standpunkten beharren, weil wir uns im Recht sehen. Alle gemeinsam sind wir die Jünger Gottes, die in dieser Gegenwart das Abendmahl feiern und von Vergebung und Nächstenliebe profitieren. Beim Abendmahl geht es, wie du vorhin so schön sagtest, um Verwandlung. Schließlich brauchen wir alle die Vergebung Gottes in unserem Leben und das Licht, das er spendet. Wir brauchen es, dass er gerade auch *meine* Schuld vergibt, dass er auch gerade *meine* Dunkelheit erleuchtet, dass er gerade auch in *mein* Herz hineinkommen will und dass er gerade auch *mein* Leben verwandeln will, denn beim Abendmahl geht es um das letzte Passahmahl Jesu, aber gleichzeitig auch um uns als einzelne Menschen. Als seine Jünger, die auf der Suche nach genau dieser Vergebung und Nächstenliebe sind, die das letzte Abendmahl uns verspricht. Amen

Fürbitten

Ewiger Gott, barmherziger Vater, wir treten ein in das Geheimnis dieser heiligen Tage. Wir bitten dich um deinen Geist, dass unsere Herzen bereit sind, deinen Sohn Abendmahl zu empfangen und so einzutreten in seine Vergangenheit, seine Gegenwart und seine Zukunft in deinem Reich; dass unsere Herzen bereit sind mit deinem Sohn zu wachen, unter seinem Kreuz zu stehen, das Dunkel seines Todes anzunehmen und im Licht seiner Auferstehung zu leben.

Dein Sohn hat sich im Abendmahl seinen Jüngern und der Welt hingegeben. Dafür loben und preisen wir dich. Und wir bitten dich, für alle, die sich auch für andere hingeben: Für die Diener deiner Kirche, die mit den Ärmsten in den Slums leben und für die Bewohner dieser Slums; für die Mitarbeiter der Hilfsorganisationen, die versuchen, die schlimmste Not zu lindern und die, zu denen sie ausgeschickt werden; für alle, die sich um die kümmern, die allein nicht zurechtkommen. Erhalte ihnen ihre Kraft und ihre Liebe, und bewahre sie davor, zu verzweifeln und auszubrennen.

Dein Sohn hat das Brot gebrochen und gesagt: „Das ist mein Leib.“ So hat er uns, die wir von diesem Brot essen, zu seinem Leib, zu seiner Kirche gemacht. Wir bitten dich für deine Kirche auf der ganzen Welt, für unsere eigene Gemeinde, für alle, die im Licht des Evangeliums leben. Erhalte unsere Freude an dir; bewahre uns vor Resignation und Ermüdung; schütze alle, die um ihres Glaubens willen verfolgt werden. Lass dich finden von denen, die dich suchen.

Dein Sohn ist in die Dunkelheit gegangen und hat Traurigkeit und Angst ausgestanden. So geht er uns voran auf den Wegen des Leids, die wir zu gehen haben. Wir bitten dich für alle, die verzweifelt sind und keinen Aus-

weg sehen; für die, die an schweren Krankheiten leiden und nicht zurechtkommen und für die, die ihnen beistehen; für alle Menschen, denen das Liebste genommen wurde und die keinen Sinn in ihrem Leben sehen. Lass sie deinen Trost erfahren, und schenke ihnen Hoffnung und Licht.

Dein Sohn hat seine Freunde gebeten, mit ihm zu wachen und zu beten. So wachen und beten wir jetzt. Für unsere Freunde und Familien; für die Menschen, die uns am Herzen liegen; für die, um deren Schmerz wir wissen; für die Menschen, die uns das Leben schwermachen und für die, denen wir das Leben schwermachen.

Wir bitten um Frieden und Heil für deine geschundene, von Kriegen zerrissene Welt. Wir bitten Dich um Frieden für uns selbst: Vergib uns im Abendmahl unsere Schuld und nimm fort von uns, alles was uns von dir und deinem Licht trennt. In der Stille bringen wir vor dich, was uns persönlich auf dem Herzen liegt.

Himmlischer Vater, deine Liebe hält uns und trägt uns. Hilf uns, in deiner Liebe zu leben und deinem Sohn nachzufolgen. Dir sei Ehre in Ewigkeit. Amen.